Chef der militairischen Landesvermessungen in Preußen augenblicklich Mecklenburg und die angrenzenden Theile von Schleswig-Holstein bereist, um die in den letzten Jahren von den preußischen Officieren daselbst vollzogenen Aufnahmen und Vermessungen einer genauen Prüfung zu unterwerfen. Die preußische Regierung beabsichtigt den Bau einer directen Eisenbahn von Berlin über Schwerin und Lübeck nach Kiel auf Staatskosten und hat sich deshalb mit der mecklenburgischen Regierung schon in Unterhandlung gesetzt, um in Mecklenburg die dazu nöthigen Untersuchungen vornehmen zu lassen. Diese Bahn würde wesentlich aus strategischen Rücksichten gebaut werden und militairischen Interessen dienen, indem der Kriegshafen Kiel, die Insel Alsen und die Befestigungen auf den Düppeler Höhen dadurch eine um 9—10 Meilen nähere Bahnverbindung mit Berlin erhielten, als Dies jetzt auf dem Wege über Hamburg der Fall ist. Wahrscheinlich sollen schon auf dem nächsten preußischen Landtag die Kostenvoranschläge zu dieser Bahn vorgelegt werden. So wird jetzt mitten im Frieden Nichts versäumt, was die Sicherheit der gesammten deutschen Ostseeküsten zu vermehren vermag.

* * *

Die Meldungen betreffs des Uebertritts deutscher Beamten in türkische Staatsdienste sind in vielen Puncten ungenau. Der thatsächliche Sachverhalt ist nach der „K. Z." folgender: Außer dem zum Mustescharr (Unterstaatssecretair) bestimmten Regierungsrath Wettendorf aus Coblenz war zunächst noch der Uebertritt zweier weiterer Beamten in Aussicht genommen, nämlich eines Juristen, der als Justitiar im türkischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten fungiren sollte, und ferner eines Beamten der Verwaltung der indirecten Steuern. Da die Verhandlungen seitens der türkischen Regierung durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes zu Berlin und des preußischen Justiz-, bezw. Finanzministeriums geführt wurden, so haben dieselben längere Zeit in Anspruch genommen und sind auch bis jetzt noch nicht zum endgültigen Abschlusse gediehen. Während für den Posten eines Beamten der indirecten Steuern bisher, soweit bekannt, noch keine Wahl getroffen worden, ist die für den Justitiarposten auf den Staatsanwalt am Landgericht zu Köln, Herrn Gescher, gefallen. Derselbe hat die von der türkischen Regierung gestellten Bedingungen im Allgemeinen angenommen; seinem endgültigen Uebertritte werden aber noch nähere Verhandlungen bezüglich der Einzelheiten mit der türkischen Regierung vorhergehen müssen. Herr Wettendorf ist zwar noch immer nicht officiell zum Mustescharr ernannt, fungirt aber thatsächlich bereits als solcher.

Wie aus Paris gemeldet wird, geht Hand in Hand mit dem allgemeinen Mißtrauen das besondere Mißtrauen in die Haltung Deutschlands. Man erklärt die Reserve des Fürsten Bismarck in der Orientfrage aus Klugheitsrücksichten, „deren Spitze gegen Frankreich gerichtet sei". Es wird dabei an die Aeußerung des Kronprinzen Rudolf angeknüpft: die Russen in Konstantinopel, die Oesterreicher in Saloniki; und die Franzosen fügen Dem gar hinzu: „und die Preußen in Paris". Hier und da setzt man dem Fürsten Bismarck die Bedeutung der Orientfrage auseinander; sie habe einen europäischen Charakter und nicht blos einen osmanischen; daher müsse sich Deutschland, als der vorherrschende Staat des Continents, am ersten activ betheiligen. Kurzum, man glaubt, daß Deutschland die andern Staaten benutzen wolle, um für sich die Kastanien aus dem Feuer zu holen. — In einem am Sonnabend stattgefundenen Ministerrathe sind endlich die bezüglich der Congregationen zu ergreifenden Maßregeln definitiv festgestellt worden. Mit der Ausführung derselben soll im Laufe dieser Woche begonnen werden; die Einzelnheiten der Ausführung selbst werden geheim gehalten.

Auch Italien krankt am Culturkampf, wenn auch nicht in dem Maße wie Deutschland, Frankreich und Belgien. Der Justizminister Villa hat ein Rundschreiben erlassen, welches die Präfecten anweist, auf genaue Ausführung der gegen die Jesuiten gerichteten Gesetze zu achten. Radicale Organe wollen darin eine Wirkung der Klagen sehen, die man verschiedentlich gegen die angeblich klerikalen Neigungen des Ministeriums gerichtet hat, und deuten an, der Erlaß sei eine erste Frucht von Garibaldi's Erscheinen auf dem Festlande. Wie Dem auch sei, die ministerielle Vorschrift hat jedenfalls ihr Zeitgemäßes, aber auch ihre Schwierigkeiten, da die Jesuiten sich vereinzelt in die Stellungen zurückschleichen, welche sie in corpore haben verlassen müssen. In Rom allein ließen sich zahlreiche Fälle bezeichnen, wo Jesuiten unter dem Titel gewöhnlicher Geistlichen Caplansstellen an den Kirchen inne haben, zum Theil selbst gegen den Wunsch der Pfarrer, denen sie aufgedrängt worden sind. Das officiöse „Diritto" veröffentlicht als Commentar zu dem Rundschreiben einen Artikel, in welchem sehr scharf betont wird, daß der Papst sich im Grunde so unversöhnlich zeige wie sein Vorgänger, daß also Italien sich der klerikalen Gegner ohne Rücksicht erwehren müsse. Das wird wohl, bemerkt ein römischer Correspondent, kaum als dauerndes Regierungsprogramm aufzufassen sein. — Die Kriegstüchtigkeit der italienischen Marine wird stark angefochten. Das Land besitzt indessen eine an sich ganz bedeutende Seemacht. Nach der in diesem Jahre erfolgten Vermehrung des Officiercorps besteht dasselbe aus 5 Vice-Admiralen, 9 Contre-Admiralen, 34 Linienschiffs-Capitainen, 40 Fregatten-Capitainen, 20 Corvetten-Capitainen, 206 Linienschiffs-Lieutenants und 146 Linienschiffs-Fähnrichen; der Etat für die Cadetten ist auf 80 Mann normirt. Der Mannschaftsstand ist um 300 Mann erhöht und soll bis zur Realisirung des Flottengründungsplans aus 2413 Unteroffizieren und 9887 Gemeinen bestehen; das Marinebudget soll sich alsdann auf 52,484,910 Frcs. 39 Cent. belaufen.

Irland bleibt das Schmerzenskind der Engländer. Während viele Blätter, auch die „Times", Ausnahmegesetze für Irland fordern, erklären die Regierungsblätter, eine solche Haltung Englands gegen Irland würde unbegreiflich sein. Wenn continentale Staatsmänner zu solchen Mitteln greifen, freilich, dann schreit die ganze englische Presse über „Tyrannei und Willkür." In Irland solle nun das Gesetz aufgehoben und verletzt werden, denn die Aufhebung der Habeas-Corpus-Acte sei eine Verletzung des Gesetzes. Wenn die jetzigen Gesetze wirklich in Irland nicht die Ordnung und Ruhe erhalten können, so müsse das Parlament neue Gesetze machen, sowie Fürst Bismarck die Socialistengesetze im Parlament einbrachte; allein den Belagerungszustand über das ganze Land zu verhängen, sei unconstitutionell.

Aus Samarkand wird über St. Petersburg berichtet, daß General Kaufmann von Kuldscha nach Taschkend zurückgekehrt sei und sich demnächst nach der Provinz Ferghana begeben werde. Er werde Samarkand im September besuchen und man halte einen Vorstoß der Russen von Turkestan her gegen Merw für wahrscheinlich. Die Expedition des Generals Skobeleff gegen die Tekke-Turkomanen, die vom Kaspischen Meer ausgeht, würde dadurch jedenfalls wesentlich erleichtert werden. Auch heißt es, der Gouverneur von Samarkand habe von General Kaufmann die telegraphische Aufforderung erhalten, Transportmittel für vier Bataillone bereit zu halten.

Von den Sandwich-Inseln in New-York eingegangene Berichte besagen, daß der König von Hawaii, angeblich durch die dort ansässigen Ausländer beeinflußt, ein neues Cabinet, mit William L. Green als Minister des Aeußeren, gebildet und Moreno, den hawaiitischen Specialbevollmächtigten für Amerika, England und Frankreich, zurückberufen und entlassen habe. — Zwischen amerikanischen und canadischen Indianern, die auf der Grenze der Büffeljagd oblagen, hat ein Kampf stattgefunden, der den ganzen Tag über dauerte. — Ueber die Wahlbewegung in den Vereinigten Staaten liegen Nachrichten von Bedeutung heute nicht vor.

Vermischtes.

⊙ Fulda, 10. October. Nach längeren Leiden verschied gestern der greise Bisthumsverweser Konrad Hahne. Derselbe wurde 1874 vom Domcapitel als Verweser des Bisthums Fulda (den Regierungsbezirk Kassel und das Großherzogthum Sachsen-Weimar umfassend) gewählt, nachdem am 14. October 1873 der Bischof Kött gestorben und der hierauf gewählte Bisthumsverweser Dr. Labereny ihm sehr bald gefolgt war. In dem Verblichenen verliert die Diöcese einen ihrer würdigsten Priester, einen Mann von edelstem Charakter, wahrer Herzensgüte und echter Religiosität. Sein biederes Wesen gegen Hoch und Niedrig, Arm und Reich hat ihm zu einer der populärsten Persönlichkeiten im ganzen ehemaligen Kurstaate gemacht, wie er denn auch am preußischen Königshofe gern gelitten war und vom Großherzog von Sachsen wiederholt auf das Ehrendste ausgezeichnet worden ist. Ein treuer Sohn seiner Kirche, verband er mit wahrer, ungeheuchelter Frömmigkeit die aufopferndste Nächstenliebe und die weitgehendste Toleranz gegen Andersgläubige. Unter seiner obersten Leitung ist in der Diöcese Fulda der Friede zwischen Staat und Kirche trotz des „Culturkampfes" nach Möglichkeit erhalten worden, und man kann sagen, daß bei uns thatsächlich ein förmlicher Ausgleich geschaffen worden ist. Trauernd steht hier der Klerus und die Bürgerschaft, und zwar nicht allein die katholische, am Grabe des vortrefflichen Geistlichen, dem Alle, die ihn je gekannt, ein dankbares Andenken bewahren werden.

— Das „New-Yorker Belletristische Journal" vom 17. September d. J. schreibt: Das Zeugniß, welches von den Zwischendecks-Passagieren des Cunard-Dampfers „Hecla" in der gegen die Rheder vor den Einwanderungscommissären wegen gröblicher Verletzung der Gesetze betreffs der Beförderung von Einwanderern anhängig gemachten Klage abgegeben wurde, versetzt uns lebhaft in die Zustände vor 20 bis 30 Jahren. Mit souveräner Verachtung setzten sich die erwähnte Compagnie und ihre Untergebenen, die Officiere des genannten Schiffes, über alle seitdem zum Schutz der Einwanderer während der Seefahrt erlassenen Verordnungen hinweg und verfuhren mit denselben ganz nach ihrem Gutdünken. Da gab es keine Trennung der Geschlechter, Alles wurde kunterbunt durcheinander geworfen, und des Nachts feierte man tolle Orgien. Ein intelligenter Passagier, der den Ocean bereits sieben Mal im Zwischendeck in den Dampfern verschiedener Linien kreuzte, versichert, nie Aehnliches erlebt zu haben und nennt das Schiff ein vollständiges „Bedlam". Die Kost war mangelhaft, das Brod schlecht und den Kranken fehlte es an gehörtger Pflege, denn der Schiffsarzt, der zum ersten Mal in dieser Eigenschaft fungirte, bekümmerte sich nicht viel um sie und gab den an ihn ergehenden Aufforderungen nur dann Folge, wenn es ihm gerade paßte. Als einer der weiblichen Passagiere dem Steward, der es mit am tollsten getrieben zu haben scheint, erklärte, man werde bei der Ankunft in New-York Klage erheben, erwiderte derselbe lachend: „Ach geht doch, Ihr lauft ja doch drüben Alle gleich auseinander, ehe Ihr uns etwas anhaben könnt!" Daß auf dem Dampfer einer alten und sonst hoch angesehenen Linie Dergleichen vorkommen kann, ist im höchsten Grade schimpflich und wird das Mißtrauen gegen die englischen Linien aufs Neue rege machen. Allerdings ist der Dampfer „Hecla" kein reguläres Passagierschiff der Cunard-Linie, er wird in der letzten Zeit ausschließlich als Fracht-, namentlich Viehdampfer benutzt, und diesmal nur als Extra-Passagierdampfer eingeschoben, um dem starken Andrang der rückkehrenden Touristen und Auswanderer Genüge leisten zu können. Es scheint, man hat Letztere auch nicht viel besser als die gewöhnliche Viehfracht behandelt. Was die Untersuchung bisher enthüllt, berechtigt die Einwanderungs-Commission bereits zu strengem Einschreiten gegen die Rheder. Hoffentlich läßt man es daran nicht fehlen und statuirt ein Exempel, welches diese und ähnlich verfahrende Compagnien daran erinnert, daß auch die im Zwischendeck reisenden Passagiere gesetzliche Rechte haben, welche jene zu respectiren verpflichtet sind. Ein solches Exempel thut beim jetzigen Einwandererstrom dringend Noth, denn die Klagen über schlechte Behandlung der Zwischendecks-Passagiere auf englischen Dampfern haben sich in letzer Zeit gewaltig gehäuft. Wohl fordert man auf denselben die höchsten Preise, aber was dafür geboten wird, steht zu ihnen in keinem Verhältniß. Es ist sehr gut, daß diesen groben, unfläthigen, englischen Schiffstyrannen der Beweis geliefert wurde, daß die lebende Fracht, mit der sie ihr frivoles Spiel getrieben, bei der Ankunft im hiesigen Hafen nicht immer wie Schafe auseinander läuft, sondern zur Abwechslung sich auch einmal die Zeit nimmt, ihren Peinigern die gesetzliche Strafe zu verschaffen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig
vom 3. October bis 9. October 1880

Tag	Stunde d. Beobachtung	Barometer in Millimeter, reducirt auf 0° C.	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigk. in Procent.	Windrichtung und Stärke.		Beschaffenheit des Himmels.
3.	6	742.94	+ 7.0	100	WNW	2	fast trübe
	2	744.92	+ 9.3	72	W	2	trübe
	10	745.40	+ 6.2	72	SW	3	bewölkt [1])
4.	6	745.81	+ 4.4	80	SW	2	wolkig
	2	747.52	+ 11.3	50	WSW	3	fast trübe
	10	746.89	+ 7.4	85	SSW	2	trübe [2])
5.	6	744.76	+ 6.6	94	ESE	2	trübe
	2	742.35	+ 15.6	87	SSW	2	fast trübe
	10	742.99	+ 12.2	98	S	1	wolkig [3])
6.	6	742.08	+ 14.2	98	SSW	0—1	trübe
	2	742.63	+ 19.6	69	SSW	3	bewölkt
	10	741.39	+ 15.4	98	SSW	1	trübe [4])
7.	6	742.04	+ 13.0	94	SE	0—1	wolkig
	2	743.02	+ 20.4	72	WSW	1	fast trübe
	10	744.82	+ 16.0	85	WSW	2	bewölkt
8.	6	745.02	+ 10.6	93	SSE	0—1	bewölkt
	2	744.00	+ 16.0	93	E	1	trübe
	10	744.60	+ 13.8	94	SW	2	trübe [5])
9.	6	747.31	+ 9.8	89	SW	2	wolkig
	2	748.69	+ 15.8	62	W	2	fast trübe
	10	750.29	+ 10.0	93	S	0—1	wolkig [6])

[1]) Nachts Regen; Nachmittags ¾1 und ½2 Uhr Regen. [2]) Abends von 10 Uhr an Regen. [3]) Nacht oft Regen; Nachmittags von 0—2 Uhr regnerisch. [4]) Nachts, früh und Abends Regen. [5]) Vormittags von 11 Uhr an Regen; Nachmittags und Abends oft Regen. [6]) Nachts oft Regen; Abends 8—9 Uhr Regen.

Im Monat September 1880 war in Leipzig:

Mittlerer Barometerstand		752.66	Millimeter.
Höchster „	(am 28.)	762.58	„
Niedrigster „	(am 16.)	741.24	„
Mittlere Temperatur		+ 14°.42	C.
Höchste „	(am 5.)	+ 29°.8	„
Niedrigste „	(am 29.)	+ 3°.4	„
Mittlerer Dunstdruck		9.27	Millimeter.
Mittlerer Druck der trockenen Luft		743.39	„
Mittlere relative Feuchtigkeit		77.18	Procent.
Höhe der Niederschläge		47.08	Millimeter.
Zahl der beobachteten Winde		90.	

Davon kamen aus:

N	5	NE	1	NNE	1	ENE	2
E	4	SE	7	NNW	4	ESE	7
S	9	NW	9	SSE	6	WNW	3
W	7	SW	10	SSW	11	WSW	4

Hieraus berechnete mittlere Windrichtung: 208°.2 = SSW.

Zahl der Tage mit Niederschlägen	13.
- - - - Gewittern	2.
- - heitern Tage	2.
- - trüben -	5.

Die mittlere Temperatur des September war etwas zu hoch und auch das Maximum der Wärme bedeutend. Die Niederschläge übertrafen die normale Menge um nahe 100 Procent, obwohl die Zahl der Regentage keine grosse war. Gering war die Zahl der heitern Tage.

Brief-Couvert-Fabrik
Hermann Scheibe — Leipzig.
Grösstes Lager von Geschäfts-Couverts, sowie für Militair und Behörden.

Gelegentlich des Wohnungswechsels
empfehle ich mein bedeutendes Lager Kunst- und kunstgewerblicher zur
Zimmerdecoration
geeigneter Gegenstände.
Carl B. Lorck, Goethestraße Nr. 9.

Flügel und Pianinos
zu verkaufen oder zu vermiethen
bei **Carl Schumann, Johannesgasse 32.**

Patent-Buchstaben,
Schilder, Placate, Preisauszeichnung billiger als Druck.
Robert Koppisch, Reichsstraße 6—7.
M. Aplan-Bennewitz, Markt 8.

Das Putzgeschäft von **Mathilde Krug**
befindet sich von jetzt ab Nicolaistraße 50, 2. Et., vis à vis der Nicolaikirche, und hält sich auch fernerhin bestens empfohlen.

Oberhemden
Kragen
Manchetten
Einsätze
Beste Waare bei festem Preise per Cassa.
Amerik. Wäsche-Fabrik
Grimm. Str. 29, 1 Tr. hoch.

Neuheiten in
Kragen und Rüschen
in reichhaltigster Auswahl; bei Entnahme von 5 Metern an Original-Fabrikpreise.
Pauline Gruner, Reichsstraße 52.

Café Merkur.
Schulstraße 9, Promenadenseite.
60 der wichtigsten Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes, Billards und andere Spiele.
W. Rühlemann.

Aux Caves de France, Reichsstr. 5.
Weinhandlung zur Einführung chemisch untersuchter reiner, ungegypster französischer Weine. Neu: feines Frühstück und Abendbrod, kalt oder warm, mit Butter und Käse und ¼ Liter Wein à 90 ₰. Renommirte Table d'hôte von ½1—3 Uhr à Couvert ℳ 1,55, im Abonnement ℳ 1.35 incl. ¼ Liter Wein.
Heute Menu: Gränpchen-Suppe. Hammelragoût, Gemüse mêlé mit gebackener Kalbsbrust. Roastbeef. Compot, Salat, Butter und Käse.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.
1. K. Telegraphenamt 1: Kleine Fleischergasse 5.
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).
5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. K. Postamt 6 (Weststraße).
7. K. Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
8. K. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).

Das K. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Die Bureauzeit ist Wochentags von 8 bis ½1 Uhr Vormittags und Nachmittags von ½3 bis ½5 Uhr. Sonn- und Festtags von 9—12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek III. (alt. Nicolaischgeb.) 7—9 U. A.
Volksbibliothek IV. (Klosterg. 6, II.) 7—9 U. A.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Sidonienstraße 51, geöffnet Mittwoch u. Sonnabend von 2—4 Uhr.

Die Polikliniken (Paulinum):
für chirurgische Kranke (Prof. Dr. Schmidt) ½11—12 U.
• Ohren- u. Halskranke (Prof. Dr. Hagen) 12—1 Uhr,
• innere Kranke (Prof. Dr. Erb) ½2—3 Uhr,
sind in der Zeit vom 7. August bis 15. October a. c. nur Dienstags, Donnerstags und Sonnabends geöffnet.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguengeschäft, Windmühlenstraße 30; Linden-Apotheke, Weststraße 20.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 12. Januar bis 17. Januar 1880 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vorm. 8—12 Uhr, Nachm. 2—4 Uhr.

K. Sächs. Standesamt Leipzig, Königsplatz Nr. 14. Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todt geborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25 ₰, Mittagstisch 35 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Brauhr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nachweisung (Universitätsstraße Nr. 9, Gewandhaus 1 Treppe), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 2—6 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 10—4 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 ₰.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, 9—5 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Museum für Völkerkunde geöffnet Dienstags und Donnerstags von 11—1 Uhr und Sonntags von 10—1 Uhr.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimm. Steinweg Nr. 17, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltl. geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weibl. Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Prof. A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männl. Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7—9 Uhr im Wintersemester.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof 20, I. Die Sammlungen Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Anstalt f. animale Impfung (Turnerstr. 15). Impfung mit Kalbs-Lymphe u. Lymphabgabe Mittwochs 11—1.